

# **Der Beitrag bilingualer Modelle zur Curriculuminnovation**

## ***Contribution of Bilingual Models to Curriculum Innovation***

Hamburg

19. Oktober 2007

Prof. Dr. Ursula Neumann  
Universität Hamburg, Institut für International und  
Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft,

## Streitfall Zweisprachigkeit

- Gewinn aus den Erfahrungen mit den Bilingualen Modellen für den Regelunterricht?
- Übertragung didaktisch-methodischer Erkenntnisse?
- Merkmale der Unterrichtsprozesse mit innovativer Kraft für das Curriculum, die Methodik und Didaktik

### Hintergrund

Wissenschaftliche Begleitung bilingualer Grundschulen in Hamburg (spanisch-, italienisch-, portugiesisch, türkisch-deutsch) seit 2000

Programm zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund (FörMig) seit 2005

## Gliederung

1. Potenzial bilingualer Modelle
2. Didaktik und Methodik im bilingualen Unterricht
3. Ergebnisse aus der wissenschaftlichen Begleitung der bilingualen Grundschule in Hamburg
4. Übertragung auf Regelklassen

# 1. Das Potenzial der bilingualen Modelle

Widersprüchliche Ausgangslage: Hoher Anteil zweisprachiger Kinder, niedriger Anteil zweisprachiger Bildungsangebote

- Zurückdrängung des Muttersprachlichen Unterrichts
- Immersionsprogramme für neu eingewanderte Kinder
- „Submersionsprogramme“ für in Deutschland geborene und aufgewachsene Kinder
- wenige bilinguale Schulen

### **Bilinguale Modelle in der Sekundarstufe**

Content and Language Integrated Learning = Integriertes Sprach- und Sachlernen (CLIL)

- kein rein grammatikorientierter Fremdsprachenunterricht
- kein ausschließlich inhaltsorientierter Immersionsansatz
- Förderung von Language Awareness

### **Bilinguale Grundschulen**

Organisationsform nach dem *Two-Way-Immersion*-Modell

- Bilingualismus und Biliteralität für Kinder der Minderheit *und* der Mehrheit
- 50:50 Verhältnis von deutschsprachigen Kindern und Kindern, die die „Partnersprache“ sprechen, authentische Sprecher als Modell

### Ziele

- Individuelle Bilingualität: Weiterentwicklung der Herkunftssprachen, mündliche und schriftliche Sicherheit in der jeweiligen Zweitsprache
- Spracherwerbsstrategien und metasprachliches Wissen (Übersetzungskompetenz und bewusstes Code Switching)
- Interkulturalität

### **Früher Fremdsprachenunterricht** (ab 1. oder 3. Schuljahr)

Breites Spektrum von Ansätzen, auch Formen bilingualen Lehrens und Lernens (BLL), (meist) keine authentischen Sprecher

Verbindung von Sprach- und Sachlernen, Fokus auf Sprachkompetenz

## 2. Didaktik und Methodik im bilingualen Unterricht

Gestaltung eines methodisch-inhaltlichen Arrangements zum Erwerb der Bildungssprache = „graduelle doppelte Fachsprache“ (Abendroth-Timmer/Wendt 2000)

Verständnissicherung und bewusste Erarbeitung der sprachlichen Mittel, Entfaltung von Lernstrategien, Einbezug von Sprachvergleichen

Kluft zwischen geringen sprachlichen Mitteln und hohen kognitiven Fähigkeiten

kooperative Unterrichtsformen zur Förderung aktiven Sprachgebrauchs

Gewicht auf Schreiben zur Förderung von Textkompetenz

**Sachunterricht:** „Pädagogische Herzstück“ an bilingualen Grundschulen, weil die Sprachen funktional eingesetzt werden können

### **Evaluationsergebnisse am deutsch-französischen Standort der SESB zeigen die Überlegenheit des bilingualen Ansatzes (Kielhöfer 2004)**

alle Schüler bilingual auf dem Niveau der BICS und 95% der Kinder zweisprachig auf dem Niveau von CALP = Schwelle zur Bildungssprache der Schule nicht überwunden

### **Diskussion über Einsprachigkeit im bilingualen Sachfachunterricht**

- kein Gebot der strikten Sprachtrennung
- Rückgriff auf die deutsche Sprache sinnvoll zur Überwindung von Sprachnot
- Wortschatzaufbau zweisprachig
- „Inseln der Sprachbetrachtung“

### **3. Ergebnisse des bilingualen Grundschulmodells in Hamburg**

Erfüllung der Erwartungen in den Bereichen allgemeine Leistungsfähigkeit und Förderung bildungssprachlicher Fähigkeiten im Deutschen

Balancierte Zweisprachigkeit am Ende des vierten Schuljahres insgesamt nicht erreicht

Deutliche Unterschiede je nach Ausgangsbedingungen bei der Einschulung, im Deutschen und – stärker - in den Partnersprachen

Keine empirisch gesicherten Aussagen möglich über den Zusammenhang didaktisch-methodischer Aspekte und erreichten Kompetenzen

### **Beeinflussung der Lernprozesse durch organisatorische, inhaltliche und methodische Gestaltung des Unterrichts**

Kooperation zwischen den Lehrerinnen der beteiligten Sprachen:  
Beste Ergebnisse bei flexiblem Teamteaching

Lernen in Projekten und Werkstätten, wenn in den  
Aufgabenstellungen auch explizit sprachliche neben inhaltlichen  
Zielen verfolgt wurden

Didaktische Arrangements, die Lernstrategien und  
Sprachbewusstheit fördern, vor stärker getrennten monolingualen  
sowie übungs- und trainingsorientierten Unterrichtsverfahren

### **4. Was ist im Hinblick auf die Didaktik und Methodik auf Regelklassen übertragbar, was ist innovativ?**

1. Koordinierte zweisprachige Alphabetisierung
2. Interkulturelle Gestaltung des Fachunterrichts
3. Bewusste Erarbeitung der sprachlichen Mittel
4. Erschließungsstrategien
5. Textproduktion
6. Unterrichtsformen und Lehrerkooperation

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!

